



## Dankbar für Demokratie

Was wir uns wünschen, einen Staat, mit einer Regierung, die nach christlichen Werten entscheidet und handelt. Aber das haben wir doch? Das Grundgesetz basiert auf den Maßstäben, die Gott schon in den zehn Geboten gegeben hat.

Was wir aber sehen, ist eine Regierung, wo zwar wenige Einzelne sich als Christen einbringen, aber im Ganzen driftet die Auslegung des Rechts immer mehr nach links ab. Das ist nicht böse gemeint. Bei der Gründung einer Partei sind Menschen wirklich überzeugt, dass ihre Idee den anderen helfen wird. Idee wird zu Ideologie und zur Durchsetzung braucht es Mittel, die dem eigentlichen Grundgedanken widersprechen.

Wir sind dankbar, dass wir eine Demokratie haben.

Was erwartest du von ihr? Was kann sie leisten?

Demokratie kann im besten Fall, Bedürfnisse und Meinungen ihres Volkes widerspiegeln. Wo dieses Volk sich mehr und mehr von Gott abwendet, wird das auch in der Politik sichtbar.

Jetzt mal rein gedanklich:

Wie wäre es, wenn ein echtes C vor den regierenden Parteien stehen würde, die führenden Köpfe Christen wären und per Verordnung die christlichen Werte sichern würden?

Da fallen uns ein paar Themen ein: Ungeborenes Leben schützen, Ehe und Familie unterstützen, Religions- und Meinungsfreiheit, Respekt und Gastfreundschaft gegenüber Fremden und Hilfesuchenden.

Die Konsequenz wäre allerdings, dass eine solche Regierung mit harten Maßnahmen gegen viele Andersdenkende vorgehen müsste. Das wäre aber ein Widerspruch zu dem was Jesus möchte.

Alle Anstrengungen von außen etwas grundlegend zu ändern müssen scheitern. Also kann das Reich Gottes so nicht sichtbar und auch nicht angenähert werden.



In der Zeit der Wüstenwanderung des Volkes Israel gab es ansatzweise eine Theokratie (Herrschaft und Leitung durch Gott mit Mose als Mittler). Den Erfolg beschreibt Gott selbst durch seine Propheten als sehr ernüchternd.

Dieser Traum wird möglich, wenn Jesus als König wiederkommen wird. Wie ER das macht, darauf bin ich gespannt. Sicher durch Menschen, die von innen, durch seinen Geist verändert wurden.

## Plan B

Um sicher in die Zukunft gehen zu können, muss man sich auf verschiedene Szenarien einstellen. Sicher ist sicher, also einen Plan B bereithalten. Dahinter steckt die Meinung, dass man sein Schicksal selbst in die Hand nehmen könne.

Es kann aber auch ganz anders kommen, sodass auch Plan B nicht ausreicht.



Ein Kind lebt im "heute" und hat da nur einen Wunsch und Plan. Der wird ausgeführt oder wenn nicht

möglich an die Eltern herangetragen. Das Vertrauen, dass die Macht und Möglichkeit haben übersteigt oft alle Grenzen.

Nun bin ich nicht mehr Kind und musste schon manche Grenzen kennenlernen. Die eigenen und die von anderen Menschen und Institutionen.

Eigentlich bin ich doch Kind meines himmlischen Vaters. Also grundsätzlich schon. Mindestens in ein paar wichtigen Bereichen. Andere Lebensbereiche habe ich bisher gut gemeistert und nehme die dort anfallenden Herausforderungen zuversichtlich selbst in meine Hand.

Gott ist mein Helfer und der Hl. Geist mein Beistand - ich der Macher.

Wie viele Grenzerfahrungen muss ich machen, bis ich alle Planungen und Problemlösungen an den abgebe, der das weiß und kann?

Darauf wartet er. Dabei nimmt er mir nichts aus der Hand, was ich ihm nicht aus freier Entscheidung abgebe.

Als Diktator wurde ich geboren, bis ich langsam lernen musste, dass es andere gibt, die bestimmen. Wie in einer Demokratie, durfte ich mit der Zeit auch meine Stimme einbringen. Jetzt stehe ich vor der Frage, dieses kleine Stimmrecht wieder abzugeben.

Wie alt und hilfsbedürftig muss ich werden, bis ich dazu bereit bin?

Bis jetzt mache ich immer noch Pläne: A, B und evtl. C.

Herr gib mir das Vertrauen eines Kindes. Du sollst heute mein Herr sein und als König regieren.  
(M)

## What would Jesus do

Recht turbulente Zeiten, persönlich und gesellschaftlich. Wie soll ich mich verhalten?

Was ist für mich und im Umgang mit anderen Hilfe in diesen Herausforderungen?

WwJd - vielleicht erinnert sich mancher an ein Armband mit diesem Aufdruck?

Ja, what would Jesus do? (Was würde Jesus tun?)

Heute haben wir die Sache mit der Versuchung Jesu in der Wüste gelesen nach 40 Tage Fasten:

- Er lehnte eine "schnelle" Mahlzeit ab
- Er lehnte das Angebot von Leistung und Größe ab
- Er lehnte die Sicherheit des Reichtums ab

Ich möchte davon lernen, du auch? Auch wenn die Konsequenz wäre:

Nimm dich zurück, schweige lieber, als sich zu empören  
oder einfach: Geduld haben, warten!

Aus meiner Geschichte mit Jesus ist eins mir klar geworden:

Er lässt mich nicht hängen, mit ihm verpass ich keine echten Chancen,

Er kommt nie zu spät. (N)

Vielleicht berührt dich dieses Lied und seine Geschichte auch, in der Situation in der du gerade steckst.

<https://www.dropbox.com/sh/0ki0vy0p8ohv1d0/AACHsRSOXrod2FoTxZ1cR2tZa?dl=0>

Herzlichen Gruß

Martin&Nortrud